

*Karl Friedrich Graf von Hohenems<sup>1</sup> schreibt an den Grafen Ferdinand Bonaventura I. Grafen von Harrach<sup>2</sup> über die Verbeiratung seiner Nichte Maria Franziska Gräfin von Hohenems<sup>3</sup>, Ausf., Mailand 1670 Juni 24, ÖStA, AVA, FAHA 253, unfol.*

Hochwohlgebohrner graff.

Höchstgeehrtister herr vetter, herr schwager und wehrtister patron.

Ewer liebden andermahliges vom 28. passato<sup>4</sup>, so mir des herren grafen von Königsegges<sup>5</sup>, etc., liebden, zuegeschickht, habe ich bey diser post empfangen. Und weilen es des vorigen vor 8 tagen mir zuegeschickhten innhalts ist, allß thue ich mich auch auf die auf selbiges albereith gegebene antwurth bezihen und nochmahlen ein- vor allemahl widerholen, daß herren grafen von Enckhenforth<sup>6</sup>, etc., gepührt hete und noch gepühre, im fahl er meine baaß und in mein hauß zue heürathen verlangt, ordentlich und in aller weltt gebräuchige werbung ahn mich, alß dero negsten vettern und vormundern, abgehen zue lassen. Ehe und zuvor diß nicht geschehen, khan und werde ich in nichts consentieren<sup>7</sup> noch einwilligen, wie dan ewer liebden wissendt sein wirdet, daß ich ihnen zue Wien<sup>8</sup> von diser, meiner praesentation, (die zwahr kheiner erinderung bedarff, sondern ein jeder, welcher in ein hauß zu heürathen verlangt, seine intention dem negsten agnaten<sup>9</sup> zue offenbahren und umb die dama offent-, oder mündt-, oder schriftliche werbung gepührend zue thuen hat, von selbstem wissen solle) öfters gesagt habe, will graf von Enckhenforth sein verlangen bald, in welchem ich zwahr khein periculum in mora<sup>10</sup> sehe, vollführen, so muß er / auch bald zur werbung thun, oder solche ohne meinen consens (so aber ich nicht hoffen will, daß es ewer liebden gestatten werden) ins werckh stöllen, wahrüber ich ihne ohn ein gestelt und der gepühr nach beantworthen werde. Alß dan khönden mich ewer liebden auch ohn schwährt eigentlich berichten, wievil gelts dieselben zue ahngezogener außstaffierung verlangen? Ich bitte aber nochmahlen, dise ohncösten so genaw, alß immer möglich, zue restringieren, weilen die auß unßern miteln dermahlen je nicht khönden genomben, sondern wie vorhin gemeldet, mit ungelegenheit aufgeborgt werden müssen werden und khönden ewer liebden zue gewinnung der zeit die kaidr und dergleichen derweilen wohl auf borg und dero

---

<sup>1</sup> Karl Friedrich Graf von Hohenems zu Hohenems (11. November 1622–20. Oktober 1675) war verh. mit Cornelia Lucia (gest. 1675), Tochter des Peter Duca di Altemps. Kinder: Maria Claudia (1646–1694), Franz Karl Anton (1650–1713), Anton Josef (1652–1674) war Domberr in Konstanz, und Maria Katharina (1653–1699). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg, Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 525.

<sup>2</sup> Ferdinand Bonaventura I. Graf von Harrach (14. Juli 1637–15. Juni 1706) war verh. mit Johanna Theresa, geb. Gräfin von Lamberg. Er war Gesandter in Madrid, geheimer Konferenzrat, kaiserlicher Oberstallmeister, etc. Vgl. Anton Victor FELGEL, *Harrach, Ferdinand Bonaventura*. In: ADB 10 (1879), S. 629–632; WURZBACH, Bd. 7, Habsburg – Hartlieb, Wien 1861, S. 373–374.

<sup>3</sup> Maria Franziska Gräfin von Hohenems (1650–10. Februar 1705, Und/ Krems) war die Tochter von Graf Franz Wilhelm I. von Hohenems (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Gräfin von Fürstenberg (gest. am 18. Februar 1670). Sie heiratete am 29. September 1670 Ferdinand Leopold Franz Graf von Enckenvoirt (gest. am 12. Dezember 1710). Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; ZEDLER, Bd. 13, S. 526.

<sup>4</sup> vergangenen Monats.

<sup>5</sup> Leopold Wilhelm Graf von Königsegg-Rothenfels (1630–1694) war Vizepräsident des Reichshofrates und Reichsvizekanzler des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. Erwin RIEDENAUER, *Königsegg-Rothenfels, Leopold Wilhelm von*. In: NDB 12 (1980), S. 358–359.

<sup>6</sup> Ferdinand Leopold Franz Graf von Enckenvoirt (gest. am 12. Dezember 1710). Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111.

<sup>7</sup> zustimmen.

<sup>8</sup> Wien (A).

<sup>9</sup> adeligen Verwandten.

<sup>10</sup> „periculum in mora“: Gefahr in Verzug.

parola außnemmen lassen, und der ohnverlängten bezahlung daraufhin sich versichert halten, im fahl auß der von mir praetendirten<sup>11</sup> werbung von [...] erfolgt sein.

Die zeit der abholung meiner andern baaßen fräulein Maria Annl<sup>12</sup> muß ich nothwendig auch vorhin wissen, damit sie auch in ein und anderem auf die raiss khan versehen werden und wäre ich diser meinung, daß sie auf außere spese bis nacher Ynsprugg<sup>13</sup> geliefert, aldar gleichwohlen von ihrer schwöster abgeholt und von dannen in einem freyschiff pro Wien gebracht werden möchte. Pro Ulm<sup>14</sup> erforderet es mehr uncösten alß pro Ynsprugg, seind auch die schiff alldar vil theurer. Solle sie aber aufm land gehen, so ist auf Ynsprugg abermahlen der negste weeg und wan ich zue rechten zeit berichtet werde, so khan man umb 2 tag oder 2 nicht fählen daß man zue Ynsprugg / nicht zugleich zuesahmen khomme. Deroweilen wollen wür sie gahr gehrn bey auß haben. Bedanckhe mich gegen ewer liebden nochmahlen schönist der gehabten mühe pro Spannien zue schreiben und recommendiere mich deroselben wie allezeit und verbleibe biß in meinen todt.

Ewer liebden.

Maylandt<sup>15</sup>, den 24. Juny anno<sup>16</sup> 1670.

Post scriptum. Ewer liebden vergeben mir, das ich nicht eigenhendig schreibe, ist alleinig, das ich sie mit meiner hudlig schrift nicht bemühe und recomendire nochmahlen ewer liebden meine hierinfahls leidende reputation von graf von Enckhenforth die gebührende werbung [...] solte.

Ihr können es ihme schon mit meiner zu gemüth führen, wie ich dan in allen mein vertrauenn zu dero selben, etc.

Dienstergeben gehorsamster diener, vetter [...]

Carl Friedrich von Hohenembs, manu propria<sup>17</sup>.

[*kleiner beigelegter Zettel*]

In der lieb ist als erlaubt, alle list, so mann auch kann fünden, wann mann ist von dem beraubt, was allein das herz entzündet.

[*Dorsalvermerk des kleinen Zettels*]

Combien de degrez que le soleil a icy<sup>18</sup>

---

<sup>11</sup> beanspruchten.

<sup>12</sup> Maria Anna Gräfin von Hohenems (1652–8. September 1715) war die Tochter von Graf Franz Wilhelm I. von Hohenems (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Gräfin von Fürstenberg (gest. am 18. Februar 1670). Sie heiratete am 21. April 1681 Johann Georg Graf von Oppersdorff (1649–1693). Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; ZEDLER, , Bd. 13, S. 526.

<sup>13</sup> Innsbruck (A).

<sup>14</sup> Ulm (D).

<sup>15</sup> Mailand (I).

<sup>16</sup> im Jahr.

<sup>17</sup> eigenhändig.

<sup>18</sup> *Wieviel Grad ist die Sonne nur von hier.*